Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

E. Religionsverhältnisse

urn:nbn:de:bsz:31-217999

Visual Library

Theil sein; vertheilt man deßhalb die Zahl der gleichjährigen Ehepaare hälftig, so ergibt sich die Gesammtzahl der Ehen, in denen der Mann älter ist, zu 167,777 oder 77,58 %, die Gesammtzahl der Ehen, in denen die Frau älter ist, zu 48,495 oder 22,42 %.

Der häufigste Fall ist derjenige, wo der Ehemann um 2 Jahre älter ist als die Frau (9,02 %); darnach folgt derjenige, wo er um 1 Jahr älter ist, dann derjenige, wo er gleich alt ist (oder im gleichen Lebensjahre steht). Die größere Hälfte aller Ehen besteht aus solchen, wo der Mann von 1 bis 7 Jahr älter ist als die Frau; die Ehen, wo der Mann bis um 8 Jahr älter und bis um 2 Jahr jünger ist als die Frau, betragen 72,0 %, diejenigen, wo er bis 10 Jahr älter und bis 4 Jahr jünger ist, 83,2 % der Ehen.

In 61,52 % aller Fälle ist der Mann von 1 bis 10 Jahre älter als die Frau, in 10,45 % von 11 bis 20 Jahre älter, zusammen 71,97 %; nur in 1,57 % der Ehen ist der Mann um mehr als 20 Jahr älter. Dagegen ist in 14,01 % der Fälle die Frau von 1 bis 5, in 3,31 % von 6 bis 10 Jahre, in 1,03 % um mehr als 10 Jahre jünger als die Frau.

In der großen Mehrzahl der Ehen sind mithin die Eheleute nahezu gleich alt. Immerhin ist die Zahl der Ehen, wo der Unterschied zu Gunsten des Mannes 11 bis 20 und zu Gunsten der Frau 6 bis 10 Jahre beträgt, noch ziemlich zahlreich. Größere Unterschiede sind im Ganzen als Ausnahmen zu betrachten.

Die größten Altersunterschiede betragen einerseits 54 Jahre, welche ein Mann älter ist als die Frau, andrerseits 39 Jahre, welche eine Frau älter ist als der Mann.

Die Uebersicht auf S. 89 zeigt das Altersverhältniß der Ehegatten nach 5jährigen Altersklassen. Hiernach sind, was das Lebensalter betrifft, in welchem die Ehepaare zur Zählungszeit standen, die Ehen zwischen Männern von 30 bis einschl. 34 Jahren mit Frauen von 25 bis mit 29 Jahren am stärksten vertreten (11,866); nach diesen sind die Ehen zwischen Männern von 30 bis 34 Jahren mit Frauen von 30 bis 34 Jahren (11,398) und zwischen Männern von 35 bis 39 Jahren und Frauen von 30 bis 34 Jahren (10,806) am zahlreichsten.

Der jüngste Ehemann ist 18, die jüngste Ehefrau 16; der älteste Ehemann 94, die älteste Ehefrau 93 Jahre alt. Unter 20jährige verheirathete Männer gab es nur 3, unter 20jährige verheirathete Frauen dagegen 392; über 90jährige verheirathete Männer 7, über 90jährige verheirathete Frauen 2. Ueberhaupt ist in den jüngeren Altersklassen die Zahl der verheiratheten Frauen, in den höheren Altersklassen die Zahl der verheiratheten Männer überwiegend. Die Grenze bildet das 39. Lebensjahr; unterhalb desselben sind in jedem Jahrgange mehr verheirathete Frauen als Männer, oberhalb desselben umgekehrt mehr verheirathete Männer als Frauen und zwar wird die Zahl der Ehemänner mit den Jahren immer mehr überwiegend. Z. B. gibt es 208 80jährige verheirathete Männer und nur 71 80jährige verheirathete Frauen. Da der Altersunterschied der Eheleute in der Regel ein geringer ist, so ist diese Erscheinung nur zum Theil dem größeren Alter der Eheleute bei der Verheirathung zuzuschreiben. Wesentlich hat sie in der größeren Sterblichkeit unter den verheiratheten Frauen ihre Erklärung. Die Wittwen sind freilich fast ausnahmslos in allen Jahrgängen zahlreicher als die Männer, in den höheren Lebensjahren jedoch nur in geringem Maaße, was dem gleichen Grunde zuzurechnen ist.

E. Religionsverhältnisse. (Heft 28. S. IX. u. S. 112 ff.)

Nach der Religion gab es am 3. Dezember 1867: 475,918 Evangelische, 931,007 Katholiken, 2435 sonstige Christen, 25,599 Israeliten, 11 sonstige Nichtchristen.

Die 2435 sonstigen Christen vertheilen sich wie folgt: 1319 Mennoniten, 455 Baptisten, 385 Deutschkatholiken und Freireligiöse, 10 Elberfelder Brüder, 4 Quäcker, 4 Universalisten, 1 apostolischer Christ, 1 Methodist, 1 Separatist und 1 abyssinischer Christ, sowie 254 griechisch-katholische Christen. Unter den sonstigen Nichtchristen waren 1 Muhamedaner, 1 Heide und 9 „ohne Religion."

Im prozentalen Verhältniß waren in den Kreisen:

	Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	Großherzogthum
Evangelische . .	3,31	20,98	2,31	21,75	58,76	32,69	6,06	54,06	54,23	61,14	33,66	33,17
Katholiken . . .	95,22	78,80	97,38	76,50	39,81	66,38	93,13	43,92	40,91	34,65	63,66	64,88
sonstige Christen .	0,11	0,17	0,03	0,05	0,07	0,01	0,11	0,12	0,28	0,82	0,17	0,17
Israeliten . . .	1,36	0,05	0,28	1,70	1,36	0,92	0,70	1,90	4,55	3,39	2,51	1,78

In 4 Kreisen sind die Evangelischen, in 7 Kreisen die Katholiken zahlreicher. Jedoch ist bei diesen jeweils das Uebergewicht entschiedener. Die ersteren erreichen nur 1mal 61,14 %, die letzteren 3mal mehr als 90 %. Die Israeliten machen in 7 Kreisen mehr, in 4 Kreisen weniger als 1 % der Bevölkerung aus; erreichen 1mal 4,55 %. Die sonstigen Christen bleiben in allen Kreisen unter 1 %.

In 18 Amtsbezirken waren mehr Evangelische als Katholiken, in 41 Amtsbezirken mehr Katholiken. In 24 Amtsbezirken machen die Katholiken mehr als 90 % (im Amtsbezirk Bonndorf, St. Blasien, Neustadt, Oberkirch über 99 %) der Bevölkerung aus, in 9 Amtsbezirken 80 bis 90 %, in 3 zwischen 70 und 80 %, in 2 zwischen 60 und 70 %, in 2 zwischen 50 und 60 %, in 4 zwischen 40 und 50 %, in 5 zwischen 30 und 40 %, in 7 zwischen 20 und 30 %, in 2 zwischen 10 und 20 % und in 1 unter 10 % (in Kork 8,3 %).

Die Evangelischen betragen in 2 Amtsbezirken zwischen 80 und 90 % (Emmendingen 84,1 und Kork 89,4 %), in 5 zwischen 70 und 80 %, in 7 zwischen 60 und 70 %, in 3 zwischen 50 und 60 %, in 4 zwischen 40 und 50 %, in 1 zwischen 30 und 40 %, in 4 zwischen 20 und 30 %, in 7 zwischen 10 und 20 %, in 6 zwischen 5 und 10 %, in 20 nicht 5 % (darunter 6mal nicht 1 % — Meßkirch, Bonndorf, St. Blasien, Neustadt, Oberkirch und Bühl).

Die Israeliten machen in 31 Amtsbezirken mehr als 1 %; darunter nur in 6 mehr als 5 % der Bevölkerung aus (Radolfzell 8,5, Ettenheim 7,4, Mannheim 6,5, Eppingen 6,2, Sinsheim 5,1, Adelsheim 5,2).

Die sonstigen Christen erreichen nur in 2 Amtsbezirken mehr als 1 % (Mennoniten und Baptisten in Eppingen 1,1 % und Sinsheim 1,7 %).

Es lebten

						in % der Bevölkerung			
	Evangelische	Katholiken	sonstige Christen	Israeliten	Nichtchristen	Evangelische	Katholiken	sonstige Christen	Israeliten
in den Städten . . .	139,910	230,564	930	11,587	10	36,53	60,20	0,25	3,02
in den 5 größten Städten . .	60,698	55,370	484	4,996	9	49,93	45,55	0,41	4,11
auf dem Lande . . .	336,008	700,443	1505	14,012	1	31,94	66,59	0,14	1,33

In den einzelnen Städten von über 6000 Einwohnern befanden sich:

	Evangelische	%	Katholiken	%	sonstige Christen	%	Israeliten	%	sonstige Nichtchristen	%	Einwohner	%
in Mannheim	15,663	46,05	15,326	45,05	228	0,67	2800	8,23	—	—	34,017	100
„ Carlsruhe .	17,624	55,07	13,129	41,02	47	0,15	1193	8,74	6	0,02	32,004	100
„ Freiburg .	3,386	16,28	17,132	82,40	20	0,10	254	1,22	—	—	20,792	100
„ Heidelberg .	11,008	60,07	6,632	36,19	131	0,71	556	3,03	—	—	18,327	100
„ Pforzheim .	13,017	79,29	3,151	19,19	58	0,35	188	1,15	3	0,02	16,417	100
„ Rastatt .	2,076	19,35	8,475	79,01	5	0,05	170	1,59	—	—	10,726	100
„ Baden . .	1,511	16,28	7,630	82,21	112	1,21	28	0,30	—	—	9,281	100
„ Bruchsal .	1,657	18,14	7,060	77,30	12	0,13	404	4,43	—	—	9,133	100
„ Constanz .	1,401	15,47	7,517	82,98	6	0,07	135	1,48	—	—	9,059	100
„ Lahr . .	5,942	79,64	1,471	19,72	1	0,01	47	0,63	—	—	7,461	100
„ Weinheim .	5,064	80,51	1,137	18,07	1	0,02	87	1,38	1	0,02	6,290	100

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ferner lebten

	in den Städten	%	in den 5 größten Städten	%	auf dem Lande	%	im Großherzogthum	%
von den Evangelischen	139,910	29,10	60,698	12,75	336,008	70,60	475,918	100
„ „ Katholiken	230,564	24,77	55,370	5,95	700,443	75,23	931,007	100
„ „ Mennoniten	208	15,77	43	3,26	1,111	84,23	1,319	100
„ „ Baptisten	152	33,41	18	3,96	303	66,59	455	100
„ „ Deutschkatholiken	311	80,78	289	75,07	74	19,22	385	100
„ „ sonstigen Dissidenten	17	—	12	—	5	—	22	—
„ „ griechischen Katholiken	242	95,28	122	48,03	12	4,72	254	100
„ „ Israeliten	11,587	45,26	4,996	19,52	14,012	54,74	25,599	100
„ „ sonstigen Nichtchristen	10	—	9	—	1	—	11	—

F. Staatsangehörigkeit. (Heft 28. S. XII. u. S. 120 ff.)

Nach der Heimath (Staatsangehörigkeit) waren am 3. Dezember 1867 unter der anwesenden Bevölkerung 1,379,982 Badener (96,11 %) und 54,988 Nicht-Badener (Ausländer, Fremde) (3,89 %).

Unter letzteren waren 42,003 (2,99 %) aus anderen (nunmehrigen) deutschen Bundesstaaten, so daß sich eine bundesangehörige Bevölkerung von 1,421,985 (99,10 %), eine nicht bundesangehörige Bevölkerung von 12,985 (0,90 %) ergibt.

(Vergl. im Uebrigen Heft 28. S. XII. bis XIV.).

G. Die Abwesenden.

Als abwesend sind für den 3. Dezember 1867 in den Zählungslisten 91,803 Personen verzeichnet.

Von diesen waren

	Männer	Frauen	zusammen	
von Haus abwesend, aber				
am Zählungsort anwesend	4,336	5,321	9,657	
an einem anderen Orte Badens	35,464	22,946	58,410	
in Bayern	1,047	662	1,709	6,183
„ Württemberg	1,306	616	1,922	
„ Hessen	370	168	538	
„ Norddeutschland (ohne Hessen)	1,359	655	2,014	
in Oesterreich	270	84	354	11,289
„ in der Schweiz	3,022	2,589	5,611	
„ Frankreich	1,946	2,118	4,064	
„ Italien	107	49	156	
„ England und Irland	656	165	821	
„ Belgien und den Niederlanden	58	17	75	
„ Rußland	72	23	95	
„ anderen europäischen Ländern	88	25	113	
in Asien	20	3	23	4,032
„ Afrika	27	3	30	
„ Amerika	3,057	851	3,908	
„ Australien	65	6	71	
unbekannt wo?	1,941	291	2,232	